

# GALERIE JUDITH ANDREAE

## PRESSEMITTEILUNG

### FELIX CONTZEN – Geologischer Aufschluss Stolpergefahr

27. August bis 08. Oktober 2016

GEOLOGISCHER AUFSCHLUSS STOLPERGEFAHR ist die erste Einzelausstellung von Felix Contzen in der Galerie Judith Andreae. Der junge Künstler (geboren 1981 in Willich), der in Köln 2012 sein Diplom an der KHM bei Beate Gütschow machte, ist nun Gaststudent in der Klasse von Prof. Marcel Odenbach an der Kunstakademie Düsseldorf.

„Felix Contzen arbeitet mit den künstlerischen Medien Fotografie und Video. Seine Werke entstehen weder intuitiv noch zufällig: Einem Forscher gleich lotet Contzen in Serien festgelegte Fragestellungen aus. Diese erscheinen ab und an bei oberflächlicher Betrachtung absurd, beinhalten jedoch stets ein existentielles Erkenntnismoment: Eine Katze landet immer auf ihren vier Pfoten, ein Marmeladenbrot fällt jedoch laut angenommenem Gesetz stets auf seine bestrichene Seite. Was passiert also, wenn eine Katze mit einem Marmeladenbrot auf dem Rücken vom Rand eines Tisches geschubst wird? Kann man toten Vögeln, aufgesammelt am Rand der Pariser Autobahn, illusorisch neues Leben einhauchen, indem man sie hochwirft und ihr Fallen fotografiert? Natürlich nicht. Wie Scherenschnitte bewegen sich die Kadaver in „don't let go“ ästhetisch schön, aber ohne jeden Sinn in der Luft. Der Versuch, sie wieder zum Leben zu erwecken, ist zum Scheitern verurteilt. Genauso wie die Suche nach dem Nichts, die Contzen 2011 und 2012 in die ganze Welt von Norwegen bis Afrika führte, als Auftrag nicht zu erfüllen ist. Hier greift jedoch die Theorie, dass genau das Scheitern – neben der damit verbundenen Erfahrung an sich – zu neuen (künstlerischen) Ergebnissen führt; in diesem Fall zu einer Serie Fotografien der Wüste, sowie dem Video, in dem Contzen sich selbst unter dem Sand vergräbt.

Die Aktion des Künstlers ist also ein maßgeblicher Teil des fertigen Werkes. Diese teilweise gefährlichen, teilweise absurd-komischen Handlungen stehen in seltsamem Kontrast zu der ästhetischen Perfektion, welche die Fotografien des Künstlers durchweg ausstrahlen.

Blitzschlag, Wasserfälle, Nachtfotografien und Benzin-Feuern, Wald, Wüste – die Motive lassen klar erkennen, dass der Mensch im Werk von Felix Contzen nicht als die mächtige Krone der Schöpfung propagiert wird. Vielmehr geht es ihm um die Darstellung menschlicher Sterblichkeit angesichts der unendlichen Natur. Das seltene Auftauchen und Verschwinden der Person des Künstlers selbst in den eigenen Videos, welches im quantitativen und qualitativen Vergleich zu den eindrucksvollen Landschaftsaufnahmen eindeutig eine untergeordnete Rolle spielt, kann als Synonym hierfür gelesen werden.“

– JULIA RITTERSKAMP

Felix Contzen stellt in der Ausstellung neue foto- und videographische Werke vor, die sich mit dem Thema Mensch und Natur beschäftigen. Für den Künstler ist in dieser Beziehung immer ein Scheitern inbegriffen, welches metamorphisch in seinen Arbeiten visualisiert wird. Mal mit dem nötigen Ernst, mal amüsant und auch als Utopie angelegt wird im Resultat auch stets eine Bildästhetik verfolgt. Im kuratorischen Mittelpunkt stehen die Werkserien *Breaking Collapse* (2012), *don't let go* (2014) und die ganz neuen Werke der Reihe *Maybe Paradise* (2016).

**ERÖFFNUNG: FREITAG, 26. August 2016 19 – 21 Uhr**

**LAUFZEIT: 27. August bis 08. Oktober 2016**

### **Galerie Judith Andreae**

Paul-Kemp-Str. 7 53173 Bonn

+49 228 934 90881 info@galerie-andreae.de www.galerie-andreae.de

### Öffnungszeiten:

Mittwoch 10 – 18 Uhr

Donnerstag, Freitag 14 – 18 Uhr

Samstag 11 – 15 Uhr

und gerne nach Vereinbarung unter: + 49 173 7008029